

Zeit 860/61 für ihn sogar ein geeigneter Termin, S. Germain vorübergehend zu verlassen, zumal er ja damals noch nicht seine späteren Verpflichtungen als Magister im Kloster hatte.

Man wird nicht gering einschätzen, daß Heiricus die Abtschaft Karlmanns in S. Médard erlebte. Denn der Abbatat des anderen Königssohnes Lothar in S. Germain ist für ihn von entscheidender Bedeutung geworden. Man weiß, daß Mißwirtschaft unter Abt Karlmann in S. Médard herrschte und daß die Abtei bedroht war, ihre Güter durch dessen Zugriff zu verlieren⁴⁸⁾. Von Ende 863 bis Ende 865, der Abtszeit Lothars in S. Germain d'Auxerre, dürfte Heiricus die Ruhe und Sicherheit mönchischen Lebens und eine Befriedigung in literarischem und pädagogischem Schaffen empfangen haben. Lothar war ja sein Auftraggeber, er wurde in der *epistola dedicatoria* an Karl den Kahlen aufs Äußerste gerühmt, und Heiricus wurde Lehrer in S. Germain d'Auxerre⁴⁹⁾. Läßt sich von ihm selbst etwas über seine Verbundenheit mit Abt Lothar erfahren, so müßten auch Aufzeichnungen von ihm bzw. sein Schweigen über Karlmann erkennen lassen, wie sein Verhältnis zu diesem gewesen ist. Man müßte einen literarischen Niederschlag von Erlebnissen des Heiricus in S. Médard unter Abt Karlmann suchen.

Zunächst fällt auf, daß in der großen *epistola dedicatoria* an Karl den Kahlen aller Panegyrik für diesen und den Lobeshymnen, der Ehrfurcht und Herzlichkeit für Abt Lothar völliges Schweigen über Karls anderen Sohn Karlmann gegenübersteht. Man könnte also sagen, Heiricus habe sich nicht vom Abbatat Karlmanns in S. Médard berührt gefühlt, ja, er war vielleicht garnicht zur Zeit der Abtschaft Karlmanns in Soissons.

Einem solchen Schluß steht entgegen, daß es der Mönch für wert befand, in seine persönlichen Notizen zum Jahr 860 gerade den Antritt der Abtschaft in S. Médard durch Karlmann aufzunehmen, auch zum Jahr 861 S. Médard zu erwähnen, daß er sich dagegen bis 863 über S. Germain d'Auxerre ausschwig.

Hinzu kommt, daß der Eintrag zu 860 nur der erste von drei Einträgen ist, die Karlmann betreffen. Der zweite fällt zusammen mit der merkwürdigsten, von Sickel nur beschriebenen, nicht erklärten, von Traube anscheinend übersehenen Stelle der persönlichen Notizen des Heiricus. Der dritte setzt in einer Linie mit der Jahreszahl 873 neben dieser ein, nachdem Heiricus 8 bzw. 7 Jahre überhaupt keine Notiz aufgeschrieben hatte. In diesem Eintrag steht in lapidarer Kürze, übereinstimmend im Datum mit der ausführlichen Schilderung der *Annales Bertiniani*⁵⁰⁾: *Hoc anno carlemannus oculis multatur*. Der mittlere Eintrag aber, der sich auf Karlmann bezieht, sollte anstelle eines von Heiricus selbst zuvor getilgten Eintrages dastehen. In der durchgestrichenen Notiz wird der erzwungene Weggang des Heiricus in ein (anderes) Kloster mitgeteilt. Für die persönlichen Notizen muß diese umso mehr einschneidende Bedeutung haben, als danach 8 bzw. 7 Jahre ohne irgendeine Eintragung verstrichen sind.

Auf die Nachricht zu 863 von der Übernahme der Abtswürde in S. Germain durch Lothar, unterhalb des diesen Eintrag abgrenzenden waagrechten Striches auf der Linie zwischen den Jahreszahlen 864 und 865, folgen (etwas unterhalb der Linie, auf der die Zahl 865 der Ostertafel steht) die 5 Zeilen der getilgten

⁴⁸⁾ MG. Epp. 6, 1, Epistolae variorum Nr. 25 II, S. 179 f.: der Beschwerdebrief, den die Mönche von S. Médard an Karl den Kahlen richteten.

⁴⁹⁾ vgl. die *Gesta pontificum Autissiodorensium* (D u r u a. a. O. 1, 357) und die beiden Schreiben zum *computus* aus Moutier-Grandval.

⁵⁰⁾ Ann. Bert. ad a. 873 ed. W a i t z (1883) S. 121—124.